

E I N S T E,

in der Nähe der Südwestgrenze des Kreises gelegen, hat als Baudenkmal des Ortes die am Dorfausgang nach Schwarme unmittelbar an der Strasse stehende Holländermühle aus dem Jahre 1870. In einer Niederung, in welcher Koppeln und Wiesen vorherrschen, ist das Mühlengrundstück in seiner freien, von der Ortschaft etwas abgesetzten Lage ein Schmuckstück des Landschaftsbildes. Die Linien der Strassenführung zum Standort der Mühle in der Spitze eines von einer Wegegabelung gebildeten Dreiecks lenken unwillkürlich den Blick auf das gepflegte, weithin sichtbare Bauwerk.



Der Besitzer, Willi Westermann, hat die Mühle als Familienbesitz übernommen, ist passionierter Windmüller und hat einen Sohn, der an der Erhaltung des Windantriebes der Mühle ebenfalls stark interessiert ist.

K l a s s e I

Aus dieser inneren Einstellung zum Windmüllerberuf heraus wurden laufend grössere Aufwendungen für die Erhaltung des drehenden Werkes gemacht. Sie waren jedoch nur möglich, weil eine betriebene Schweinemästerei, Futtermittelhandel und eine 6 ha grosse Landwirtschaft heute das Fundament für die Rentabilität des Betriebes bilden. Um die Erhaltung als Windmühle auch künftig zu sichern, ist der Besitzer zu laufenden Zahlungen an eine Reperaturrücklage bereit, wenn dadurch die Finanzierung notwendig werdender grösserer Reparaturen gesichert werden kann.

Beschreibung:

Sockel: achteckig aus unverputzten Ziegelmauerwerk in Normalsteinformat mit 2 Stockwerken und Ecklisenen bis zur Galerie. Rundbogenfenster. Mauerstärke 2, 1/2 Steine. Grundfläche 8 m Ø. Acheckseite aussen 4,50 m. Über dem Toreingang der Mühle folgende Inschrift:

" Wilhelm Fehsenfeld und Dorothea Fehsenfeld, geb. Pape 1870.
Mst. F. Wicke".

Letztgenannter war der Mühlenbauer. Der Name des Maurermeisters ist nicht mehr bekannt.

Galerie: Holz, Fächer ohne Andreaskreuze.

Achtkant: Ziegelmauerwerk 2 1/2 Stein mit schwarzem Schutzanstrich. Fenster mit leichtgewölbten Halbbogen. Oberkante Achtkant handwerklich gut ausgeführt und mit weissem Anstrich.

Kappe: mit Holzschindeln gedeckt.

Windblatt: verziert.

Drehvorrichtung: seit 1943 Windrose.

Flügel: Holz - Jalousie.

Königswelle und liegende Welle: Holz.

Kammrad: Holz Ø ca. 2,50 m

der bauliche

Der bauliche Zustand der Mühle ist gut, doch bedürfen die Holzteile dringend des Anstriches, um zerstörende Witterungseinflüsse insbesondere vom Holz der Flügel abzuhalten, an dem bereits schadhafte Stellen erkennbar sind, welche bei fortschreitender Verwitterung zu Flügelbruch führen können. Mit der Erneuerung von wesentlichen Einzelheiten des Drehwerkes muss in absehbarer Zeit gerechnet und dafür finanziell entsprechend früh vorgesorgt werden. Sonst kommt diese hervorragende Mühle bei Flügel-schaden zur Stilllegung. Die Schaffung einer Reperaturrücklage erscheint deshalb gerade in diesem Falle dringlich. Auch der Windbalken in der Kappe ist durch Holzwurmbefall in seiner Haltbarkeit gefährdet.

Die Mühle erfüllt nach Lage, Bau und Wirtschaftlichkeit die Voraussetzungen für die Eingruppierung in Klasse I und bietet durch das Interesse, dass der jetzige Besitzer und sein Erbe für die Windmühle zeigen, die Gewähr für eine Aufrechterhaltung des Windbetriebes auf lange Sicht.

Bericht gefertigt auf Grund einer
Besichtigung am 1.9.1954

(Eckert)